|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  |  |  |
| Pressemitteilung |  |  |
| 22.10.2024 |  |  |

**Dekarbonisierung der Industrie ist der Schlüssel zur Steigerung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit**

* *Ein neues Whitepaper von Danfoss zeigt, wie Industrieunternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Dekarbonisierung, Elektrifizierung und Energieeffizienz steigern können.*
* *Nur ein Drittel des EU-Energiemixes stammt aus Elektrizität – die Elektrifizierung des Energiebedarfs in der Industrie ist entscheidend, um die Wettbewerbsfähigkeit zu fördern.*
* *Die Optimierung der Motoreffizienz in der EU könnte jährlich 9,5 bis 10,7 Milliarden Euro an Stromkosten einsparen und gleichzeitig CO2-Emissionen vermeiden, die dem jährlichen Ausstoß von bis zu zwei Millionen europäischen Bürgern entsprechen.*

**Nordborg, 22. Oktober 2024**  - Europa verliert in mehreren Schlüsselbereichen der Wettbewerbsfähigkeit – darunter Produktivität, Energiepreise, Innovation und Investitionen – den Anschluss an die USA und andere Länder. Ein neues Whitepaper von Danfoss stellt fest, dass eine „wettbewerbsorientierte Dekarbonisierung“ der Schlüssel sein könnte, um das europäische Wettbewerbspotenzial zu erschließen. Dies ermöglicht der Industrie, gleichzeitig ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Das Papier beschreibt verschiedene bereits verfügbare Produkte und Lösungen, die sofort in der europäischen Industrie, auch in Deutschland, angewendet werden können, um Energieverschwendung zu minimieren, die Elektrifizierung voranzutreiben und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern – insbesondere in energieintensiven Branchen, die in Deutschland stark vertreten sind.

Elektrische Motoren betreiben zahlreiche essenzielle industrielle Technologien wie Ventilatoren, Pumpen, Kompressoren und Förderbänder und machen mehr als zwei Drittel des industriellen Stromverbrauchs aus. **Die Optimierung der Motoreffizienz in der EU könnte jährlich 9,5 bis 10,7 Milliarden Euro an Stromkosten sparen** und 12,5 bis 14,1 Millionen Tonnen CO2-Emissionen vermeiden – das entspricht dem jährlichen CO2-Fußabdruck von bis zu zwei Millionen europäischen Bürgern.

In der EU stammt derzeit nur etwa ein Drittel des Energiemixes aus Elektrizität. Es ist jedoch entscheidend, dass die Industrie überall dort elektrifiziert wird, wo dies möglich ist, um eine Überlastung des bereits stark beanspruchten Energiesystems zu verhindern. Dies gilt besonders für Länder wie Deutschland, deren Industrie stark auf eine stabile Energieversorgung angewiesen ist. Angesichts der politischen Debatte über die Energiewende und die Industriestrategie 2030 ist es für Deutschland von großer Bedeutung, konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um seine energieintensiven Industrien durch Dekarbonisierung und Elektrifizierung wettbewerbsfähig zu halten. Das Papier fordert daher, dass der Elektrifizierungs-Aktionsplan auch klare Ziele für die Elektrifizierung auf der Nachfrageseite festlegt.

**Kim Fausing**, **Präsident und CEO von Danfoss, erklärt:** *„Ich bin nach wie vor ein unerschütterlicher Optimist, was die Zukunft Europas angeht, aber wir müssen unsere Denkweise ändern. Mario Draghis Bericht zur Wettbewerbsfähigkeit der EU hat entscheidende Bereiche identifiziert, in denen Europa sich verbessern kann. Doch was wäre, wenn die Herausforderungen, vor denen Europa steht, als größte Wachstumschance für die Industrie betrachtet würden?“*

*„Unser Danfoss Impact-Papier geht noch einen Schritt weiter, indem es eine klare Anleitung gibt, wie Industrieunternehmen sofort Maßnahmen ergreifen können, um Energieverschwendung zu reduzieren, die Elektrifizierung zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken – insbesondere in energieintensiven Branchen. Anstatt Dekarbonisierung im Streben nach höherer Produktivität zu vernachlässigen, zeigt unsere Forschung, dass die Dekarbonisierung der Industrie entscheidend ist, um sie widerstandsfähiger zu machen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern“,* **fügte Fausing hinzu.**

**Jürgen Fischer, Präsident von Danfoss Climate Solutions, ergänzt:** *„Dekarbonisierung ist längst nicht mehr nur eine politische oder ökologische Notwendigkeit; sie ist auch eine wirtschaftliche. Durch technologische Innovationen – von der Nutzung von Abwärme bis hin zur Elektrifizierung – können wir nicht nur CO2-Emissionen reduzieren, sondern auch die Betriebskosten erheblich senken. Der Weg zur CO2-Neutralität bietet enorme langfristige Wettbewerbsvorteile.“*

Für deutsche Unternehmen bietet dies ein enormes wirtschaftliches Potenzial: Durch die Optimierung der Motoreffizienz und den Einsatz bestehender Elektrifizierungstechnologien können deutsche Industrieunternehmen nicht nur erhebliche Kosteneinsparungen erzielen, sondern auch ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem globalen Markt stärken. In Deutschland, wo die Energiekosten für Unternehmen deutlich höher sind als in anderen Industrieländern, kann die Dekarbonisierung eine Schlüsselrolle spielen. Da die Energiepreise in Deutschland zwei- bis dreimal so hoch sind wie in den USA, sind energieeffiziente Lösungen dringend erforderlich.

Mario Draghis [Bericht zur Wettbewerbsfähigkeit der EU](https://commission.europa.eu/topics/strengthening-european-competitiveness/eu-competitiveness-looking-ahead_en) war ein wichtiger Schritt, um die „existenzielle Herausforderung“ für Europa zu verdeutlichen. Tatsächlich sehen sich europäische Unternehmen mit Strompreisen konfrontiert, die zwei- bis dreimal so hoch sind wie in den USA, während die Erdgaspreise vier- bis fünfmal höher sind.

Dies wirkt sich auf die Produktionskosten der Industrie aus und damit auch auf die Wettbewerbsfähigkeit – ein besonders kritisches Thema für die deutsche Wirtschaft – und verdeutlicht die Notwendigkeit, den Energieverbrauch zu senken und gleichzeitig die industrielle Produktion aufrechtzuerhalten oder sogar zu steigern.

Industrieunternehmen können ihren Wettbewerbsvorteil durch Dekarbonisierung stärken, indem sie die Energieeffizienz erhöhen, Energieverschwendung begrenzen, ihre Betriebsabläufe auf eine elektrische Zukunft mit erneuerbaren Energien vorbereiten und frühzeitig neue Klimavorschriften erfüllen, um Investitionen anzuziehen und Risiken zu minimieren. Für Deutschland bedeutet dies nicht nur die Chance, langfristig die Energiekosten zu senken, sondern auch die internationale Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie zu sichern.

Wärmepumpen können ein entscheidender Hebel zur Dekarbonisierung der Industrie sein, wenn sie mit erneuerbarem Strom betrieben werden. **Die Umstellung auf Wärmepumpen zur Bereitstellung industrieller Prozesswärme in der EU könnte zu einer Reduzierung von 146 Millionen Tonnen CO2-Emissionen führen – das entspricht 22 Prozent der Netto-CO2-Emissionen Deutschlands im Jahr 2021.**

Schwerindustrien wie die Chemie-, Stahl- und Automobilindustrie sind stark auf industrielle Prozesswärme angewiesen. Der Wechsel zu mit erneuerbarem Strom betriebenen Wärmepumpen in diesen Sektoren könnte erheblich zur Dekarbonisierung beitragen und helfen, die ehrgeizigen Klimaziele Deutschlands zu erreichen.

**Kim Fausing** **fügt hinzu:** *„Wenn wir über die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit nachdenken, müssen wir auch einige der einfachsten und sinnvollsten Lösungen für die Industrie in Betracht ziehen, die Unternehmen Energie und Geld sparen. Ein kürzlich durchgeführtes Pilotprojekt in unseren Produktionsstätten in Slowenien hat gezeigt, dass 80 Prozent der Maschinen abgeschaltet werden konnten, wenn sie nicht in Gebrauch waren. Dies hatte keinerlei Auswirkungen auf unsere Produktivität, führte jedoch zu einer Reduzierung des Energieverbrauchs um 30 Prozent. Dies entspricht einer jährlichen finanziellen Einsparung von 3 bis 5 Millionen Euro für Danfoss, die wir stattdessen in unsere F&E-Aktivitäten umleiten können. Dies ist ein unglaublich einfacher, aber effektiver Ansatz, der jedoch einen Einstellungswandel erfordert. Alle Industrieunternehmen können und sollten ähnliche Dekarbonisierungslösungen nutzen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.“*

Wirtschaftsführer und politische Entscheidungsträger werden sich vom 28. bis 29. Oktober in Sønderborg, Dänemark, zur Veranstaltung [Powering European Industry](https://www.danskindustri.dk/brancher/di-energi/arrangementer/2024/powering-european-industry-2024/) treffen, die gemeinsam von der dänischen Industrie, Danfoss, der Internationalen Energieagentur und BusinessEurope ausgerichtet wird.

Das neue Danfoss Impact-Papier [Competitive decarbonization - Danfoss Impact Issue no. 6](https://www.whyenergyefficiency.com/solutions/allsolutions/competitive-decarbonization-powering-the-industries-of-tomorrow) bietet eine klare Anleitung, wie Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Dekarbonisierung und Energieeffizienz steigern können.

**Kurzanleitung zur industriellen Dekarbonisierung:**

* **Energie sparen**
	+ Allein die Optimierung der Motoreffizienz in der EU könnte jährlich 9,5 bis 10,7 Milliarden Euro einsparen.
	+ Einfaches Abschalten von Maschinen in den Produktionsstätten von Danfoss in Slowenien führte zu einer Energieeinsparung von 30 Prozent, was jährlichen Einsparungen von 3 bis 5 Millionen Euro entspricht.
	+ Die finanziellen Einsparungen können in Forschung und Entwicklung oder Digitalisierungsprojekte reinvestiert werden.
* **Elektrifizieren**
	+ Schätzungen zufolge könnte die derzeit verfügbare Technologie 78 Prozent des industriellen Energiebedarfs elektrifizieren, mit der Möglichkeit, durch künftige Technologien 99 Prozent zu erreichen.
	+ Wärmepumpen sind ein entscheidendes Element bei der Dekarbonisierung der Industrie, wenn sie mit erneuerbarem Strom betrieben werden.
	+ Die Umstellung auf Wärmepumpen zur Bereitstellung industrieller Prozesswärme in der EU könnte eine Reduzierung von 146 Millionen Tonnen CO2-Emissionen bewirken – das entspricht 22 Prozent der Netto-CO2-Emissionen Deutschlands im Jahr 2021.
* **Integrieren**
	+ Sektoren und Prozesse müssen enger miteinander verknüpft werden, um die enormen Mengen an Abfallprodukten, wie überschüssiger Wärme, optimal zu nutzen.
	+ Bis 2030 könnten bis zu 53 Prozent der weltweit eingesetzten Energie als überschüssige Wärme verschwendet werden – das größte ungenutzte Potenzial weltweit.

**Kontakt:**

Rebecca Bernstein

Redaktionsleitung M4Newsroom

M +49 172 43 79 973

Mhoch4 GmbH & Co. KG

Vorwerkstraße 12

20357 Hamburg